

Inhalt

Einleitung	9
Kapitel 1	
<i>Die lineare Zeit der Uhr im Selbstverständnis des 16. Jahrhunderts</i>	
Begriffe der Uhrenzeit im Übergang zur modernen Stundenrechnung	21
Die Uhr als Ordnungs- und Synchronisationsinstrument	26
... am Beispiel von Schulordnungen	26
... am Beispiel von Kirchenordnungen	35
Die theologische Überhöhung der Uhr	41
Fremdzwang und Zeitwachheit: Die noch fehlende Vorstellung von Pünktlichkeit	48
Die Förderung der Zeitwachheit	56
Die Übersetzung der Glockenwachheit in Zeitwachheit	58
Arbeitsamkeit, Stetigkeit, Berechenbarkeit	63
Die Disziplinierung der Zeit-Multiplikatoren	68
Die lerngeschichtliche Verknüpfung von linearer Zeit und Individualität bei Thomas und Felix Platter	75
Zwischenresümee	81
Kapitel 2	
<i>Die Übertragung der Pendelgesetze auf die Uhr und die Naturalisierung der Uhrzeit</i>	
Paul Jacob Marperger: <i>Horologiographia</i>	90
August Hermann Francke: Vom »Auskauffen der Zeit«	96

Kapitel 3

Der aufgeklärte Mensch als Herr seiner Zeit 107

Der Einstieg in die Individualisierung der Uhr	108
Uhrenproduktion und -verbreitung	108
Das Leben nach der Uhr als Ausdruck der Vernunft und Tugend	114
Zeit ist Geld	121
Pünktlichkeit	131
Die Idee des Fortschritts	140
... und die Entdeckung der Minute	140
... und das Bemühen, Zeit zu gewinnen	146
Zwischenresümee	156

Kapitel 4

Die erfolgreiche Aneignung der Uhr im Gefolge der Industriellen Revolution 160

Die Förderung der Pünktlichkeit durch die Eisenbahn	162
Fabrikdisziplin und die Verbreitung des Weckers - oder: Die Verinnerlichung des Klingelzeichens	165
›Zeit ist Geld‹ als Attribut der Persönlichkeit	174
Das Unbehagen der Reformpädagogen an der Zeitkultur	182
Schluß	192
Literatur	199